



## Kraftquellen des Glaubens

Mit Kraftquellen unseres Glaubens verbinde ich in erster Linie das Gebet. Das ist für mich die zentrale Quelle, aus der wir regelmäßig Kraft für unseren Alltag schöpfen können. Aber das „Kraft-holen“ gelingt uns leider nicht immer so, wie wir es uns vorstellen. Woran kann das liegen? Liegt es an Gott, dass er mir nicht genug gibt, oder liegt es doch eher an mir selber?

Gott will uns Gutes tun. In Jer. 32,41 heißt es: „Es ist mir (Gott) eine Freude Ihnen (uns) Gutes zu tun.“ Gott ist nicht geizig. Und genug an Kraft hat er auch für uns. Wenn unsere Gebetszeiten über Tage und Wochen sehr „trocken“ scheinen und wir fast den Eindruck haben, dass unser Beten Zeitverschwendung ist, dann kann es in der Hinsicht **an Gott** liegen, dass er unser Herz vorbereiten will, bevor Neues wachsen kann. Und was ist **mein Teil**? Kann es vielleicht daher kommen, dass wir sehr zweckorientiert beten? Fragt euch das mal ehrlich. Was meine ich damit? Halte ich es für zu ineffektiv, einfach nur so mit Gott Gemeinschaft zu haben? Rede ich mit Gott hauptsächlich dann, wenn ich für andere bete, oder von ihm Lösungen und Antwort erhoffe? Doch Gott hat noch viel mehr für uns bereit. Er möchte uns mit allem geistlichen Segen im Himmel beschenken, durch Jesus – so heißt es im Eph 1,3. In Psalm 23 heißt es: „**Du deckst vor mir einen Tisch** im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.“

Gott meint es nicht nur gut, sondern er meint es mit jedem so außergewöhnlich gut, dass er mein Bestes will. Auch wenn ich gestresst, genervt und überfordert bin und ich mich von Feinden umzingelt fühle, gilt mir jederzeit die Einladung an seinen reich gedeckten Tisch. Er hat alles bereit und gerichtet zu meiner **persönlichen Stärkung**. Er weiß, was ich gerade brauche. Ich darf kommen, empfangen und in seiner Gegenwart satt werden. Ich darf meinen Durst stillen lassen und ausruhen. An seinem Tisch sitzen, das heißt auch, seine Nähe genießen, mich von seinen liebevollen Augen ansehen lassen und gemeinsam speisen. Aber husche ich nicht all zu oft an gedeckten Tisch vorbei und versuche im Gehen etwas mitzunehmen, das ich meine gerade zu brauchen. Doch dieses Fast-Food-Essen macht nicht wirklich satt und gestärkt sein ist etwas anderes. Wie Gott sich dabei vorfindet ist noch etwas ganz anderes. Seine Liebe zu uns hält viel aus. (Gott sei Dank).

Wenn ich mir dagegen Zeit nehme, mich bewusst an seinen Tisch zu setzen, dann kann ich seine fürsorgende Liebe wahrnehmen, aufatmen und Kraft schöpfen. Und noch mehr, es kann sein, dass ich nicht nur mit neuer Kraft, sondern verändert in meine Aufgaben gehe.

Gott hat Zeit für uns! Eine herausfordernde Anfrage: Wieviel zweckfreie Zeit verbringen wir mit Gott, einfach nur um Gemeinschaft mit ihm zu haben?

Stephan Stöhr, Anker-Mitarbeiter

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde ....
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!